

10.09.2009 Lokales Frankfurt Höchst

## Unterricht mit dem Handball-Profi

### Mike Fuhrig zeigt Schülern die Tricks



**Die Hostatoschule war eine der ersten, die sich für Training mit dem Trainer aus der 2. Handballbundesliga beworben. Ein Schulhalbjahr lang hält Fuhrig nun dort Sportunterricht.**

Höchst. «Alle Bälle hoch und Arme nach hinten!», zackig gibt Trainer Mike Fuhrig das Kommando. 17 Schüler versuchen das Kunststück, einen Ball hinter dem Rücken aufzufangen. Dass das kein gewöhnlicher Schulsport ist, sieht der Besucher auf den ersten Blick.

Richtig: In der Hostato-Turnhalle hat seit gestern ein Profihandballer den Unterricht übernommen. Ein halbes Jahr lang wird der Trainer der frisch gegründeten Handballmannschaft HSG Frankfurt RheinMain die achte Klasse der Hostatoschule in die Feinheiten der Ballsportart einweisen.

Die Höchster Hauptschule ist eine von sieben in der Region, die von der Handballinitiative der HSG profitieren. «Wir wollen damit den Sport populärer machen und gleichzeitig Schulen unterstützen», sagt Carsten Bengs von der Initiative. Die Sportart sei für Lehrer nicht einfach zu vermitteln und bleibe leider allzu oft auf der Strecke.

In der Halle werden derweil die Muskeln trainiert. «Gruppe eins macht mal zehn Liegestütze!» Sechs Jungs legen ihre Füße auf die Holzbank. Katrin Heß von der Süwag hat den Pennälern zum Einstieg TShirts und Trinkflaschen mitgebracht. Getränke können die jungen Sportler bestimmt gebrauchen. Denn nach den zehn Liegestützen auf der Bank sind noch zehn auf dem Boden dran, danach zehn «Sit-ups» und dann geht es wieder ran an den Ball.

Alles sieht sehr gedrängt aus. «Die Halle ist definitiv zu klein», sagt Carsten Bengs. Keine Handballmaße. «Da müssen wir uns bald mal was einfallen lassen.» Bei den Bewerbungen seien viele Schulen an ihren Hallen gescheitert. «Die waren entweder nicht geeignet oder ständig belegt.»

Den Schülern gefällt es trotzdem gut. «Wir haben noch nie so gespielt», sagt Vinko Modric (14) sichtlich erfreut. «Früher hatten wir mal Basketball, aber der Trainer kam nie.» Ernstgenommen werden und Verlässlichkeit ist für das Selbstbewusstsein der jungen Leute – viele haben einen Migrationshintergrund – sehr wichtig. «Es ist klasse, mal was anderes als Fußball kennenzulernen», findet auch der 15-jährige Ahmet Keser: «Ich bin sehr zufrieden.»

Das ist doch ein echtes Kompliment, auch für Rektor Alwin Zeiß, der sich als erster bei der Initiative beworben hatte. Nun ist Fuhrigs Terminkalender erst einmal voll. Wer sich allerdings fürs nächste Schuljahr bewerben möchte, kann auf der Webseite der Initiative nachschauen, unter <http://www.handballinitiative.de>.